

Geschichte der Freiwilligen Ortsfeuerwehr Langenhagen

Anfänge des Feuerlöschwesens in Langenhagen

Das unkontrollierte Anfachen des Feuers und die dadurch hervorgerufenen Brände waren von jeher eine Geißel der Menschen. Brände vernichteten nicht nur einzelne Häuser, sie zerstörten ganze Dörfer, Städte oder Stadtquartiere; Menschen und Tiere kamen dabei ums Leben.

In der bäuerlichen Gemeinschaft, wie in Langenhagen, lebten Menschen und Tiere unter einem Dach, zusammen mit den eingelagerten Vorräten. Zentraler Ort im Bauernhaus war die Tenne mit der offenen Feuerstelle, dem Herd aber auch Flett oder Fleck genannt. Bei Dunkelheit spendete ein angezündeter Kienspan dürftiges Licht. Somit zwei offene Feuer im Haus, das in der Regel mit Stroh gedeckt war. Einzig das Backhaus mit dem Backofen, den man schon über Nacht vorheizte, wurde aus Sicherheitsgründen abseits vom Haus errichtet.

Schon früh erkannten die Bewohner, dass die Feuersicherheit und das Löschwesen nicht nur von der Obrigkeit ausgehen konnte, die häufig nicht vor Ort vertreten war. Man betrachtete das Löschen von Bränden als Gemeinschaftsaufgabe aller Dorfbewohner.

Allerdings waren die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel recht dürftig, weil die heute selbstverständlich zur Verfügung stehenden Geräte und Fahrzeuge technisch nicht oder nur in Ansätzen entwickelt waren. Die Ausrüstung bestand lediglich aus genähten Ledereimern, Leitern und Einreißhaken und im 18. und 19. Jh. ggf. ergänzt um eine Handpumpe, die sogenannte Feuerspritze. Brach ein Feuer aus, hatte jeder erwachsene Dorfbewohner mit seinem Eimer am Brandherd zu erscheinen. Bei jedem Bauernhaus musste ein Brunnen zur Verfügung stehen und Leitern, Haken und Eimer vorgehalten werden. Mit Eimerketten vom Brunnen zum Brandherd wurde gelöscht. Die Spritze wurde mit einem Fuhrwerk befördert, das mit Pferden oder Ochsen bespannt wurde; nicht jeder Bauer hatte Pferde. So zuckelten Ochsen mit dem Fuhrwerk zum Brandherd, wo es meistens nichts mehr zu löschen gab.

1750 wurde im Herzogtum Braunschweig-Lüneburg eine Pflicht-Feuerversicherung eingeführt. Wohngebäude, Scheunen und Altenteilerhäuser wurden in der Feuerversicherung unterschiedlich eingestuft. Die Taxation [Einstufung] hierfür oblag dem Amts-Maurermeister.

1755 erwähnt der Langenhagener Amtsschreiber Wynecken in der Beschreibung des Amtshofes auch ein "Sprützen Hauß, welches an den Pferdestall mit einem egalen Dach [Flachdach] an gebauet, und vor demselben große von tannen Dielen zusammengeschlagene Thüren, deren die erste und nächste nach der Scheuer [zur Scheune hin] mit 4 fach Hespern, einem verdeckten Schloß und Riegel nebst dazu gehörigen Krampen, die andere aber mit 3 solchen Hespern versehen ist."

Im Amt Langenhagen wurden insgesamt drei Feuerspritzen vorgehalten, eine war in Langenhagen, eine in Bothfeld und eine in Engelbostel stationiert.

Mitte des 19 Jh., am 18. November 1855, beschließt der Gemeindeausschuss eine neue Reihenfolge in der Beförderung der Feuerspritze "dass das Spritzenfahren unter den Spannpflichtigen bei der Reihe [nach der Reihe] gehen solle; sofern derjenige aber nicht zu Hause ist, an welchem die Reihe ist, so ist der nächstfolgende Nachbar verpflichtet, welcher alsdann das nächste Mal frei ist. Hinsichtlich der Vergütung wird bestimmt: Jeder erhält dasjenige, welches von der Brandkasse vergütet wird; sollte aber nicht vergütet werden, und die Fuhrleute haben dieses durch ihr langsames Fahren nicht verschuldet, so soll ihnen von der Gemeinde folgendes vergütet werden: Für 2 Pferde

1. Nach Isernhagen	vorn im Dorfe	1 rth
2. " "	hinten im Dorfe	1 rth 8 gr
3. Nach Bothfeld und Kl. Buchholz		1 rth
4. Nach Gr. Buchholz, List, Hainholz und Hannover		1 rth 8 gr
5. Nach Vahrenwald		1 rth
6. Nach Godshorn und Kaltenweide		16 gr



Pferdegespann mit Feuerspritze; bei einem Umzug in Krähenwinkel 1989

Gründung der Freiwilligen Feuerwehr in Langenhagen

Am 04. Februar 1892 haben 35 Bürger in der damaligen Gemeinde Langenhagen die Freiwillige Feuerwehr gegründet. Anlaß zur Gründung war der Brand des Pastorenhauses gegenüber der Dorfkirche im Herbst 1891. Mit vereinten Kräften der Dorfgemeinschaft von Langenhagen wurde der Brand gelöscht.

Der erste Feuerwehrhauptmann im Jahre 1892 war Louis Meinecke. Die Kleidung und die notwendigen Gerätschaften wurden zum größten Teil von den 35 Mitgliedern selber gekauft. Dieses änderte sich erst nach der Jahrhundertwende, als die Gemeinde nach und nach die Beschaffung von Uniformen und Geräten übernahm. Im Juli 1894 fasst der Gemeindeausschuss der Gemeinde Langenhagen den Beschluss einen Notbrunnen zu bauen, und ein Spritzenhaus zu errichten [Anmerkung: die Wagenremise/ Spritzenhaus am Pestalozziweg].

Vom 01. August 1914 bis zum 12. Januar 1919 kam der Feuerwehrdienst, bedingt durch den ersten Weltkrieg, völlig zum Erliegen. Nach dem ersten Weltkrieg versammelten sich wieder beherzte Feuerwehrleute, um den Dienst wieder aufzunehmen. Am Pestalozziweg wurde die Wagenremise zum Spritzenhaus erweitert und um einen Schlauchturm ergänzt. Feuerwehrhauptmann Adolf Volmer konnte in seiner Bestandsliste zwei Handdruckspritzen und diverses Schlauchmaterial vermerken.

1921 trat an die Stelle von Adolf Volmer, der aus Altersgründen ausschied, der Feuerwehrmann Wilhem Haase. Dieser hatte das Kommando bis zum Jahre 1934 inne.

Als sein Nachfolger übernahm Feuerwehrhauptmann Harry Schröder sen. das Kommando.



Feuerwehrkommando der Freiwilligen Feuerwehr Langenhagen 1922



Freiwillige Feuerwehr Langenhagen 1935

Wie auf dem Foto von 1935 unschwer zu erkennen ist, ähnelt die Aufstellung der Freiwilligen Feuerwehr vor dem Rathaus an der Walsroder Straße- Ecke Pestalozziweg eher einer militärischen Einheit, als einer auf den Brandfall vorbereiteten Mannschaft. Dieses dokumentiert nicht allein die Uniform, auch der Übungsdienst ist eher mit militärischem Drill auf dem Kasernenhof zu vergleichen. Marschschritt und Kommandos begleiten die Ausbildung.

Geübt wurde auf dem Hof der Volksschule an der Kananoher Str., der heutigen Hermann-Löns-Schule in der Niedersachsenstraße.

Auf Druck des Nazi-Regimes brachen auch für die Feuerwehr harte Zeiten an. In den Jahren 1935 bis 1938 wuchsen die Gemeinden Brink, Langenforth und Langenhagen zu einem Gemeinwesen zusammen. Auch die Feuerwehren wurden im Zuge dieser Gebietsreform zusammengelegt. Ab dem Jahre 1937 betreute Harry Schröder die Löschverbände Langenhagen, Godshorn und Engelbostel. Sein Nachfolger wurde Albert Gresel.

Einschneidend wirkte sich der zweite Weltkrieg bis in die Reihen der Feuerwehr aus. Feuerwehrkameraden mussten ihre Einsatzkleidung mit Soldatenuniformen tauschen. Der Feuerwehrdienst kam aber nicht zum Erliegen. Die verfügbaren Kräfte reichten aus, um die große Anzahl der Einsätze zu bewältigen. Bis zum April 1945 wurde in Langenhagen 1.110 Mal Fliegeralarm ausgelöst. Etliche Feuerwehrkameraden sind im Krieg gefallen.

Neuanfang nach dem II. Weltkrieg

Nach 1945 normalisierte sich das Einsatzgeschehen wieder. Neuer Feuerwehrleiter wurde Ernst Karthäuser. Dieser baute die Feuerwehr zu einer schlagkräftigen Einheit aus. Vom Nachfolger Karthäusers, Harry Schröder jun., wurden in den 60er Jahren folgende Fahrzeuge beschafft: zwei TLF 16, ein LF 16 und eine Drehleiter.



*Eines der ersten Einsatzfahrzeuge, die nach dem II. Weltkrieg angeschafft wurden;
ein Tanklöschfahrzeug TLF 1*

Schröder engagierte sich besonders für die Jugend. 1959 wurde die Jugendfeuerwehr Langenhagen gegründet.

1967 wurde Wilhelm Rust als neuer Ortsbrandmeister gewählt.



Kurz darauf ergänzt um ein Feuerwehreinsatzfahrzeug mit Drehleiter

Im gleichen Jahr erfolgt der Abbruch des alten Rathauses an der Walsroder Straße-Ecke Pestalozziweg. Der Abbruch schafft Platz für den Neubau der Kreissparkasse Hannover. Durch diesen Bau ist auch der Standort der Feuerwehr am Pestalozziweg betroffen. Der Rat der Stadt Langenhagen beschließt die Verlagerung der Feuerwache und einen Neubau im Stadtzentrum an der Konrad-Adenauer-Straße. Im Sommer 1970 kann die Wache mit der Feuerwehrleitzentrale an die Ortsfeuerwehr übergeben werden.



Am 9. August 1970 wird die neue Feuerwache im Stadtzentrum in Betrieb genommen; die Grundsteinlegung erfolgte am 1.11.1968

Mit der Gebietsreform von 1974 wurden die Gemeinden Godshorn, Schulenburg, Engelbostel, Kaltenweide, Krähenwinkel und Langenhagen zur neuen Stadt Langenhagen vereinigt. Die Ortsfeuerwehr Langenhagen wurde Schwerpunktfeuerwehr. Wilhelm Rust führte die Ortsfeuerwehr bis September 1989.

Georg Künnecke wurde sein Nachfolger. Von 1995 an leitete Harald Garlich die Ortsfeuerwehr. In seiner Amtszeit wurden Fahrzeuge wie ein TLF und ein Rüstwagen ausgetauscht.



Fahrzeugaufstellung vor der neuen Feuerwache

Weiterhin fand ein groß angelegter An- und Umbau des Feuerwehrhauses an der Konrad-Adenauer-Straße statt. 2005 wurde das Gebäude um einen Sozialtrakt erweitert. Hier sind Waschräume für die Feuerwehrmänner und -frauen sowie Waschmaschinen zur Reinigung der Einsatzbekleidung der Stadtfeuerwehr Langenhagen untergebracht. Von Ende 2006 an wurde die ehemalige Rettungswache der Johanniter Unfall-Hilfe zu neuen Büroräumen der Stadt-, Orts- und Jugendwehrlführung umgebaut.

Zusätzlich bekamen die Stadtgerätewarte ebenfalls ein neues Domizil. In den neuen Räumlichkeiten wurde auch eine Atemschutzwerkstatt mit einem Kompressor zum Befüllen von Atemluftflaschen geschaffen.



Löscheinsatz unter Atemschutz

Ab Oktober 2007 begann für die Kameraden der Ortsfeuerwehr eine neue Ära in ihrer fast 115-jährigen Geschichte. Regine Rust-Wesener übernahm als erste Frau die Amtsgeschäfte als Ortsbrandmeisterin.

Während ihrer Amtszeit wurden weitere Veränderungen im Gerätehaus vorgenommen und Ersatzbeschaffungen für insgesamt vier neue Einsatzfahrzeuge umgesetzt. 2007 erhielt die Ortswehr einen neuen ELW 1 (Einsatzleitwagen) und einen neuen MTW (Mannschaftstransportwagen). 2010 erfolgte die Planung und Beschaffung des neuen Erstangriffsfahrzeuges der Schwerpunktfeuerwehr. Das neue Tanklöschfahrzeug wurde aufgrund eines kapitalen Pumpenschadens als Vorführfahrzeug bei der Firma Schlingmann in Dissen gekauft und für die Bedürfnisse der Ortswehr umgebaut.

Im Jahr 2012 begann dann nach 24 Jahren die Planung der Beschaffung einer neuen Drehleiter (das in der Feuerwehr Langenhagen nach dem 1. Tanklöschfahrzeug am meisten eingesetzte Fahrzeug). Die Vorplanungen und notwendigen Ausschreibungen dauerten etwa vier Monate, die eigentliche Fertigung dann noch einmal sechs Monate. Anfang Oktober 2013 fuhr eine Delegation der Ortsfeuerwehr zur Einweisung und intensiven Schulung für drei Tage zur Firma Metz nach Karlsruhe. Am 3. Oktober wurde die neue Leiter nach Langenhagen überführt und versieht nun hier ihren Dienst.



Die Drehleiter bei einem Übungseinsatz auf dem Marktplatz, die Leiter mit dem Rettungskorb ist in voller Länge ausgefahren

Die Jugendfeuerwehr konnte sich aufgrund von internen Umstrukturierungen über einen großen Zulauf an neuen, neugierigen Jugendlichen freuen Ende 2013 waren wieder mehr als 20 Jugendliche regelmäßig bei den Übungsabenden anwesend.

Am 01. Oktober 2013 endete Regine Rust-Weseners Amtszeit. Sie übergab die Führung an Jens Heindorf, der 7 Monate zuvor durch die Mitglieder der Ortswehr in einer engeren Wahl zum Nachfolger bestimmt wurde.



Technik auf dem neuesten Stand: Aufstellung der Fahrzeuge vor der Fahrzeughalle



Die Mitglieder der Ortsfeuerwehr Langenhagen haben vor der Feuerwache Aufstellung genommen, im Vordergrund die Angehörigen der Jugendfeuerwehr

Mitten im Stadtzentrum macht die Feuerwehr auf sich aufmerksam. Im Rahmen eines Kunstobjektes erhält eine Transformatorenstation ein neues "outfit". Statt

kahler Betonflächen rückt so die Feuerwehr in den Mittelpunkt, gerade so, wie es sich für diese lebensrettende Einrichtung und die Würdigung der Verdienste der ehrenamtlich tätigen Einsatzkräfte gehört!



Das Transformatorenhaus gegenüber dem Langenhagener Rathaus kommt als "Feuerwehr" daher.



Löschen und Einsatz unter Atemschutzgerät plastisch dargestellt



Der Langenhagener Löwe weist in seiner Feuerwehrmontur auf die sechs Ortsfeuerwehren in Langenhagen hin

Noch ein kleiner Nachtrag:

Die von der Gemeinde oder Stadt getragenen Feuerwehren sind nicht die einzigen Löscheinrichtungen vor Ort. Wegen der oft weiten Entfernungen zur örtlichen Feuerwehr, aber auch vor allem wegen spezifischer Anforderungen von größeren Firmen oder öffentlichen Einrichtungen in Bezug auf den Brandschutz und die Brandbekämpfung, unterhalten traditionell Großfirmen eine eigene Werksfeuerwehr. Diese besonders geschulten Mitarbeiter haben nicht nur spezielle Ortskenntnisse in ihrem Betrieb, sondern verfügen über Spezialwissen, z.B. was den Einsatz von feuergefährlichen Stoffen in ihrer Firma anbelangt. Ebenso wissen sie, welche Sicherheitsanforderungen bei Bränden in der Nähe von gefährlichen Stoffen zu beachten sind.

Gemeinsame Übungen zwischen den Ortswehren und Werksfeuerwehren, wie z.B. mit der Flughafen-Feuerwehr, sensibilisieren gegenseitig für die ortsspezifischen Gefahren.

So kann man sich im Brandfall optimal unterstützen



Ein Beispiel für eine Werksfeuerwehr: Die Werkswehr der Brinker Eisenwerke Max Müller in Brink, eine Aufnahme aus dem Jahr 1943



*Flughafen Feuerwehr;
Feuerwehr-Fahrzeug MAGIRUS DEUTZ mit
Löschkanone in Bereitschaft*

Zu den **Quellenangaben** siehe Fußnoten zu
1 und 2: ^{1 2}

Zusammengestellt und ergänzt von
Joachim Vogler im August 2018

¹ Texte: Karl-Heinz Scharnhorst 10/2003 (entnommen aus Feuerwehr Journal 10/2003-
aktualisiert von O. Schütte 04/2007 und 03/2014); mit Ergänzungen von Joachim Vogler

² Bilder: Freiwillige Ortsfeuerwehr Langenhagen, Stadtarchiv Langenhagen u. Joachim Vogler